

Goldene Blüten auf Blauem Grund

Ogerkreuz

Abenteuerbericht: SG 2.3

Datum: 4. Rahja 1019 – 9. Rahja

Meister: Joel

Spieler: Christian als ***Sindar von Geisselholm***,
Herrschaftsmagier aus Neersand

Lucas als ***Lares Honorald***,
Krieger aus Baliho

Melanie als ***Isha***,
tulamidische Hesindegewehte

Niclas als ***Charles de Beaumonage***,
mittelreichischer Einbrecher

Seiji als ***Woltan Pedersjepen***,
Firungewehter aus dem Bornland

Die vier Gezeichneten und Isha verabschiedeten sich am frühen Morgen des 4. Rahja vom Wirt der Herberge „Sonnenschein“ in Beilunk und machten sich auf den Weg nach Osten in Richtung Ogerbusch – dorthin, wo sich die beiden Borbaradianerinnen Azariel Scharlachkraut und Mirona ya Menario mit Galotta treffen wollten.

Eines von Borbarads Heeren, angeblich angeführt von Xeraan, walzte sich von der Küste aus nach Süden, direkt auf die kleine Ortschaft Shamaham und den Ogerbusch zu. Davon konnten den Gezeichneten viele Flüchtlinge berichten (klein und gross, jung und alt).

Am späten Nachmittag des 6. Rahja erreichten die Helden Shamaham, den grössten Umschlagplatz für Safran in ganz Aventurien. Auch hier hatte man vor der drohenden Gefahr aus dem Osten gehört, doch schienen die dagebliebenen diese Tatsache nicht wahrhaben zu wollen. Leider waren die Gezeichneten nicht rechtzeitig in Shamaham, denn Azariel und Mirona hatten das Dorf längst verlassen. Zu allem Unglück war die einzige Frau, die sich im Ogerbusch einigermassen auskannte im Dienst der Handelsfrau Maline Eber, welche sich wiederum ihre beste Kutscherin für kein Geld Deres hätte ausspannen lassen. Entmutigt entschieden sich die Helden schliesslich zur Übernachtung im örtlichen Gasthof.

In der Nacht vernahm Woltan Petersieppen Stimmen von draussen. Es waren die Geister der ruhelosen Rondrapriesterinnen, die ihn riefen. Sie hatten auf ihn gewartet und warnten ihn vor dem herannahenden Feind, der näher ist als die meisten ahnten. Woltan erfuhr auch, dass

den Ogern ein wichtiger Gegenstand entwendet wurde, den sie unbedingt zurückerhalten müssten.

Gerade als die Helden die Herberge am darauffolgenden Morgen verlassen wollten, brach vor dem Gebäude die schwer angeschlagene Amazone Thornia von Löwenstein zusammen. Sie berichtete vom Fall der Amazonenburg Löwenstein und vom schier unaufhaltsamen Vormarsch der Schwarz-Roten Horde. Sie warnte das Dorf ausserdem von einer weit vorausseilenden Vorhut unter der Aufsicht von Ingolf Notmark, die mit grosser Wahrscheinlichkeit auf Shamaham zusteuerten und schon am nächsten Tag eintreffen konnten.

Der örtliche Junker Timor von Grabensalt erkannte die Gefahr für seine Untertanen und fasste den waghalsigen Entschluss, die ganze Ortschaft in verlassene Höhlen im Ogerbusch zu evakuieren. Da der Wald aber alles Andere als ungefährlich war, bat er die Gezeichneten den Flüchtlingszug zu begleiten. In grosser Eile packten die Bewohner ihre Habseligkeiten und im Verlauf des Nachmittags machte sich der Zug auf den beschwerlichen Weg durch den Ogerbusch. Entgegen allen Erwartungen gestaltete sich die Flucht fast völlig ereignislos und wäre da nicht dieser furchtbare Ogergestank, hätten die Gezeichneten den Ausflug in die Wildnis sogar geniessen können.

Am Abend des nächsten Tages, dem 8. Rahja, wurde der Zug von zehn übermannshohen Ogern aufgehalten. Angesichts der haushohen Überzahl – im wahrsten Sinne des Wortes – suchten die Gezeichneten das Gespräch mit dem Anführer der Oger. Gaarg, so nannte er sich, berichtete wie Hexe Azariel seine Sippe überfiel und seine Frau tötete. Dass die Dorfbewohner nichts mit den Borbaradianern zu tun hatten, wollte er nicht gelten lassen und verlangte von den Menschen als Wiedergutmachung Azariels Kopf. Woltan erinnerte sich an die Worte der Geister aus Shamaham und bald fanden die Gezeichneten heraus, dass sich ein den Ogern heiliges Artefakt im Besitz von Maline Eber befand. Doch mittlerweile mussten Ingolf Notmark und sein Trupp in Shamaham eingetroffen sein. Da auch die Oger ihr Artefakt, eine gigantische Keule, zurückhaben wollten, einigten sie sich darauf, zusammen mit den Gezeichneten das Dorf anzugreifen, um die Keule zurückzuerobern.

Am frühen Morgen des 9. Rahja erreichten die 10 Oger und die Gezeichneten den Waldrand. Vor ihnen lag Shamaham, in dem grimmig drein blickende Söldner jedes Haus systematisch auf den Kopf stellten. Inmitten des Treibens erkannten die Helden den Beherrschungsmagier Galotta, wie er die Elfe Azariel wütend beschimpfte. Diejenigen Dorfbewohner, die sich Tage zuvor geweigert hatten dem Zug in den Ogerbusch zu folgen, waren zusammen mit der Amazone Ayla Ylarsîl auf dem Pfähle gefesselt wurden von Ingolf Notmark gequält.

Die Gezeichneten planten und debattierten bis in die frühen Abendstunden wie sie die etwa fünfzig Söldner bezwingen sollten. Als dann aber Ingolfs Männer die Keule in Maline Ebers Haus fanden, war Handeln angesagt, denn Galotta begann umgehend mit den Vorbereitungen für sein finsternes Ritual.

Gemäss dem Angriffsplan der Helden wurden die Oger in zwei Gruppen aufgeteilt, von denen die erste die Söldner am Besteigen ihrer Pferde hindern und die zweite die weniger gut verteidigte gegenüberliegende Seite angreifen sollte. Nicht gemäss jenem Plan projizierte Sindars Schutzzauber Fortifex keinen unsichtbaren Schild gegen die Armbrustbolzen der Söldner in die Luft, sondern einen ohrenbetäubenden Knall an den Waldrand. So vorgewarnt erreichten etwa zehn Söldner ihre Pferde und ritten den heranstürmenden Ogern mit gesenkten Hellebarden entgegen...

Jeder gab sein bestes: Die Oger fällten ganze Söldnerbanner im Alleingang, Charles erledigte die in den Häusern verschanzten Armbrustschützen, Sindar lieferte sich ein Duell mit Mirona ya Menario, Woltan kümmerte sich um die gefangene Amazone Ayla Ylarsîl und Lares stellte sich dem Söldnerführer Ingolf Notmark im Zweikampf. Unterdessen setzte Galotta sein Ritual fort und schon bald zeigte dieses seine erste Wirkung: Anstatt gezielt Söldner zu zermalmen, fielen die Oger plötzlich in blinder Rage über alles her, was sich bewegte. Doch schliesslich konnten Woltan und Lares die Ogerkeule an sich bringen und so Galottas Pläne vereiteln. Der Borbaradianer floh zusammen mit Azaril und Ingolf Notmark und bald war auch der letzte Söldner zerschmettert.

Gaarg nahm die Ogerkeule entgegen und zog sich mit seinen Kriegern in den Ogerbusch zurück. Ayla Ylarsîl bat die Gezeichneten, sie auf die Burg Kurkum zu begleiten, wo sie ihrer Meinung nach im Moment am dringendsten benötigt würden. Charles äusserte Bedenken, doch entschieden die Gezeichneten, der Einladung zu folgen, und machten sich auf in Richtung Kurkum.